

Die Danziger Zeitung erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage zweimal, am Montage nur Nachmittags 5 Uhr. — Bestellungen werden in der Expedition (Berbergrasse 2) und auswärtig bei allen Königl. Postämtern angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr., auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. Inserate nehmen an: in Berlin: A. Hermsperger, Kurstraße 60 in Leipzig: Heinrich Häbner, in Altona: Hasenhein u. Bogler, in Hamburg: J. Lührheim und S. Schöneberg.

# Danziger Zeitung.

## Telegraphische Depesche der Danziger Zeitung.

Angelommen 4. Februar, Abends 10 Uhr.

**Berlin, 4. Februar.** Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ theilt mit: Die Antwort Sr. Majestät des Königs auf die Adresse des Abgeordnetenhauses wird morgen erfolgen.

Dasselbe Blatt meint: Die holsteinische Frage sei nur durch energisches Vorgehen Deutschlands zu lösen.

Angelommen 3. Februar, 5 Uhr Abends.

**Petersburg, 4. Februar.** Der Flügeladjutant Nostiz wurde Sonntag Nacht bei Biala von mehreren Insurgentenhaufen angegriffen; es fand ein zweitägiges Gefecht statt. Die Insurgenten zogen sich nach Janow zurück, 42 Tödtete und Verwundete mitnehmend. General Eibkatschew machte mit der Husaren-Division von Wilna einen Angriff auf die Insurgenten im Königreiche. Die Insurgenten verloren 30 Tödtete, 4 Gefangene. Ein anderer Haufe ist, den Niemen fluss passierend, im Kreise Troki erschienen.

### Deutschland.

\* Berlin, 3. Februar. Die „Kreuztg.“ hält sich, auch verpflichtet, in ihrem Leitartikel an das Jahr 1813 zu erinnern. Es war und mußte gerade für dieses Blatt schwer sein darüber zu schreiben. Was sie in dieser peinlichsten Situation zusammengebracht, ist denn auch ganz entsprechend und wahrscheinlich ihr selbst schon beim Schreiben mystisch gewesen. Eine Probe: „Das Ziel des preussischen Kampfes — sagt sie — ist, wie 1813, Befreiung von französischem Joch; aber nicht, wie damals, von der Tyrannei materieller Gewalt, sondern von der Tyrannei der Principien, welche jene Gewalt befehlten, der Principien von 1789. Ganz Europa, selbst nicht mit Ausschluß Rußlands, beugt sich heute vor diesen Principien; nur an dem Königthume Preußens haben sie ihren wahren, lebendigen Gegensatz gefunden. Es giebt keinen Rückschritt in der Geschichte. Wie das Preußen nach 1813 nicht wieder das Preußen vor 1806 werden konnte, so ist das geschichtliche Ziel des gegenwärtig ringenden Preußens weder die absolute, noch die constitutionelle Monarchie, sondern die Monarchie des überwundenen Constitutionalismus.“

Der Abgeordnete Reichenheim hat folgende Interpellation gestellt:

„Unter den Gründen, welche die Königl. Staatsregierung zum Vorgehen mit dem Bau einer Eisenbahn von Kohlbusch und Börlitz über Lauban, Greifenberg und Hirschberg nach Waldenburg (der schlesische Gebirgsbahn) veranlaßt haben, war in erster Reihe die Absicht maßgebend, durch den Bau dieser Bahn eine Verbesserung der Lage der Arbeiter-Bevölkerung des schlesischen Gebirges herbeizuführen. Bei Berathung des den Bau dieser Bahn betreffenden Gesetzes hat dies die königliche Staats-Regierung ausdrücklich anerkannt. Die Vorarbeiten, welche die königliche Staats-Regierung Ausbruch gegeben hat, haben sich erfüllt, der vorausgehende Nothstand ist in der That eingetreten. Obgleich die allerhöchste Sanction zu dem Bau der Gebirgsbahn betreffenden Gesetze schon im October v. J. ertheilt war, und die traurige Lage der Arbeiterbevölkerung der von derselben zu durchschneidenden Kreise die königliche Staats-Regierung mit gebieterischer Nothwendigkeit auf die Beschleunigung des Baues hätte hinweisen sollen, ist dennoch die Inangriffnahme desselben noch immer nicht erfolgt. Wenn die königliche Staats-Regierung schon in den vorbezeichneten Motiven hat anerkennen müssen, daß der Bau der Gebirgsbahn zum „dringendsten Bedürfnis“ geworden sei, so sucht man vergebens nach den Gründen der Verzögerung. Ich richte deshalb an das königliche Staatsministerium die Anfrage: welche Gründe die Verzögerung des Baues der schlesischen Gebirgsbahn herbeizuführen haben?“

\* Der „Publicist“ will gehört haben, die Regierung wolle folgenden Gesetzentwurf zur Ausfüllung der bekannten „Verfassungslücke“ einbringen: „Wenn kein Budgetgesetz zu Stande kommt, so dürfen die Jahresausgaben nicht die Jahreseinnahmen übersteigen.“ — Der „Publicist“ macht wohl nur einen schlechten Witz!

— Ueber die Unterredung des Herzogs von Coburg mit dem Marschall Magnan, welcher während des Ersteren Anwesenheit in Brüssel von Paris dorthin geschickt worden war, berichtet der Wiener „Botschafter“: „Der Herzog soll die Bedingung ausgesprochen haben, daß ihn ein Truppencorps von 30,000 Franzosen nach Athen begleite, welche in Frankreich angeworben werden sollen. Ferner soll er auf die Geldfrage einen besonderen Nachdruck gelegt und hinsichtlich dieses Punktes (Schmerzhaft) bemerkt haben: „Auf die Korinthischen Ernte werde man doch nicht etwa ihn anweisen wollen!“ Mit großem Entzücken soll der französische Marschall den Herzog haben betonen hören, daß er bei der Gestaltung der Dinge in Deutschland als dessen populärster Fürst großen Hoffnungen entsage, falls er den Großmächten zu Liebe den griechischen Thron annehme.“

— (R.-Z.) Der bekannte Militair-Schriftsteller W. Rüstow hat wieder in sechs Briefen an einen Abgeordneten eine Broschüre, „Zur Warnung vor den Compensationen in der preussischen Militair-Frage“ (Hamburg, bei Meißner), erscheinen lassen. Wer die Sprache kennt, welche der Verfasser auch in seinen eigenen Denkwürdigkeiten führt, wird sich nicht wundern dürfen, wenn er auch hier Ausdrücken begegnet, die man

bei uns nicht recht gewohnt ist. Geht man aber auf den sachlichen Inhalt ein, so wird man finden, daß ein großer Fonds von gesundem Urtheil in allem dem ist, was über unsere Militairverfassung, über die Pläne des Kriegsministeriums und über das, was uns Noth thut, darin enthalten ist.

Augsburg, 1. Februar. Die „Allgem. Stg.“ meldet den heute Morgen um 5 Uhr zu Stuttgart erfolgten plötzlichen Tod des Fhrn. von Cotta. Derselbe war am 19. Juli 1796 in Tübingen geboren.

### England.

— Die Post hat Betreffs der Bücher- und Zeitungs-Sendungen eine neue Verfügung, am 2. Februar in Kraft tretend, erlassen, aus welcher für das Ausland Folgendes zu merken ist: Eine nach einem Orte des Auslandes adressirte Zeitung, auf oder in welcher (außer der Adresse des Empfängers oder Absenders) etwas geschrieben, gedruckt oder bezeichnet ist, wird nicht abgesandt. Eine von auswärts kommende, in ähnlicher Weise die Vorschriften verletzende Zeitung wird außer dem gewöhnlichen Zeitungs- mit dem Porto eines einfachen Briefes aus demselben Lande chargirt.

— Der conservative „Standard“ sagt in einem Artikel über Preußen: „Ist Herr v. Bismarck-Schönhausen ein verkappter Demokrat? — Wenn er der Hauptathgeber Wilhelm I. bleibt, so wird der zwischen Volk und König schwebende Streit, der noch jetzt, ohne der Würde der Krone oder dem Staatsdienste Eintrag zu thun, gelöst werden könnte, bald eine solche Form annehmen, daß er nur durch die entscheidende Niederlage des einen oder andern Theiles zu beenden sein wird.“ Die vom Abgeordnetenhaus beschlossene Adresse hält der „Standard“ für durchaus respectvoll im Ton und ganz verfassungsmäßig dem Inhalte nach.

### Frankreich.

— Das Journal des Debats widmet dem Grafen v. d. Goltz, dem ersten preussischen Botschafter in Paris, einen Artikel, in dem es heißt: „Mehrere Jahre hat er sich an der Zweiten Kammer des preussischen Parlaments betheiliget und sich dort in den Reihen der Opposition hervorgethan. Herr v. Manteuffel war damals Premier-Minister, und Herr v. d. Goltz, dessen monarchische Gesinnung man gewiß nicht in Zweifel ziehen kann, bekämpfte die allgemeinen Bestrebungen der Cabinetpolitik. Diese Politik schien ihm die Spannkraft der Regierung viel zu sehr anzustrengen, und er fürchtete davon eine unvermeidliche Reaction. Die Ereignisse haben die Voraussicht des Herrn v. d. Goltz gerechtfertigt. Unseres Dafürhaltens ist es für einen Diplomaten, der seinen Souverain an einem fremden Hofe repräsentiren soll, ein schätzbare Vortheil, an der Regierung seines Landes Theil genommen zu haben und alle Räderwerke aus dem Grunde zu kennen. Der Vortheil ist vielleicht noch größer, wenn er daran als Deputirter Theil genommen hat, und zwar im Schooße des Abgeordnetenhauses selbst. Ein auf solchen Platz gestellter Diplomat würde nicht tollkühn seinen Souverain in Dinge verwickeln, wo er im Voraus wüßte, daß das Land ihm nicht folgen wollte.“

### Rußland und Polen.

— Hergen hat im „Kolokol“ eine Adresse von Offizieren der russischen Armee in Polen an den Großfürsten Constantin veröffentlicht und auch die „Times“ dieses Actenstück mitgetheilt. Russischerseits ist nun eine aus Warschau vom 22. Jan. datirte und im „Kolokol“ veröffentlichte Erklärung veranlaßt worden, die von 17 Obersten, 5 Oberstlieutenants, 18 Majors, 96 Hauptleuten, 132 Lieutenants und 98 Fähnrichs unterzeichnet ist. Diese Offiziere erklären:

„Unsere Pflicht ist hier in Warschau keine andere, als sonst überall: Treue dem Souverain, Treue dem bestehenden Gesetze. Die Armee, welche das Vaterland im Kriege zu verteidigen hat, muß in Zeiten innerer Unruhen eine nicht minder heilige Pflicht erfüllen, die nämlich, die Gesellschaft und die Sicherheit des Staates zu schützen. Eine Armee, welche sich von politischen Gesichtspunkten und individuellen Meinungen leiten ließe, würde das schmachvolle Bild einer un-disciplinirten und anarchischen Menge darbieten, welche die ganze civilisirte Gesellschaft bedroht. Wir hoffen im Gegentheil der Entwicklung und Größe unseres Vaterlandes am besten zu dienen, wenn wir die Ordnung und die öffentliche Sicherheit aufrecht erhalten.“

### Danzig, den 5. Februar.

\* Die erste Schwurgerichtssitzung beginnt am 16. Febr. c. und kommen folgende Anlagen zur Verhandlung: am 16. gegen den Kutscher Januschewski wegen schweren Diebstahls im Rückfalle; am 17. gegen die Gebrüder Barbier und Tappeler Tybsoff; und unverehel. Bertha Kasar wegen vorläufiger Mißhandlung ihres Vaters und Freiheitsberaubung; am 18. gegen die Arbeiter Runge und Weichbrodt wegen schweren Diebstahls im ersten Rückfall resp. schwerer Hehlerei; und gegen die Uhrmachergehilfen Scheidwig wegen Urkundenfälschung; am 19. gegen den Arbeiter Hanan aus Zugdam wegen Vornahme unzüchtiger Handlungen, und gegen die Dienstmagd Sent aus Garssee wegen schweren und einfachen Diebstahls; am 20. gegen die Executoren Claassen und Walmgron aus Carthaus wegen Verbrechen und Vergehen im Ante; am 21. gegen die unverehel. Kowalewska aus Pomiekszyn wegen vorläufiger Tödtung ihres Kindes; am 24. gegen den Arbeiter Stephan wegen Vornahme unzüchtiger Handlungen.

— Carthaus, 3. Februar. Heute war auf Anregung des Herrn Landraths Nauwe ein patriotisches Fest veranstaltet. Nachdem den hilfsbedürftigen Veteranen des Kreises, welche eine fortlaufende Pension nicht beziehen, aus der Kreis-

kasse ein Geschenk von 5 Rth. ausbezahlt war, versammelte sich ein Theil der hiesigen Einwohner, um der von einigen Kreiseingesessenen bestrittenen festlichen Bewirtung obiger Veteranen beizuwohnen. Patriotische Reden erhöhten die Stimmung aller Theilnehmer.

— Pr.-Stargardt. [Zur Feier des 3. Februar.] Am Sonntage, den 1. d. M., hatte der hiesige Männergesangverein ein Concert veranstaltet, dessen ganze Einnahme zum Besten hilfsbedürftiger Veteranen des Pr.-Stargardter Kreises verwendet werden wird. Es war des Vereines erstes Debut und man kann wohl sagen, daß dasselbe gut ausgefallen. Das Programm war ein reichhaltiges und sehr abwechslungsreiches. Eingeleitet wurde dasselbe durch einen von dem Herrn Conrector Kuhl's gedichteten vortrefflichen Prolog, dem das Borassialied mit Instrumentalbegleitung folgte. Hierauf wechselten Männergesänge mit Einzelvorträgen in Gesang und Pianofortespiel ab. Von ersteren sprachen namentlich „Deutsches Lied“ von Hermes und „Deutschland“ von Speier allgemein an. Der Saal war mit Kriegs-Emblemen und der Büste der hochseligen Königs Friedrich Wilhelm III. decorirt. Schade nur, daß der Saal nicht ausreichte, so daß ein großer Theil der Besucher zurückbleiben mußte. — Heute findet im hiesigen Schützenhause großes Diner, arrangirt von der Schützengilde, und Abends im Concertlokale Ball, von dem Turnverein ausgehend, statt. Beide Festlichkeiten erfreuen sich einer sehr großen Theilnahme; zum ersteren sind die sämtlichen Veteranen unseres Kreises theilzunehmen — die Bedürftigen auf Kosten der Wohlhabenden — eingeladen.

Königsberg, 3. Februar. (Verf.-Frd.) Der Nichtbestätigung des Professor v. Wittich zum Prorector der Universität liegen rein formale Bedenken zum Grunde. Jeder Professor, der zum Prorector erwählt und bestätigt werden soll, muß das Dekanat zuvor mindestens ein Jahr inne gehabt haben. Herr v. W. ist noch nicht ein volles Jahr Dekan. Außerdem bleibt hierbei nicht zu vergessen, daß die Theologen diesmal einen der Ihrigen zum Prorector gewählt wissen wollten.

— (Verf.-Frd.) Wer kann alle die bestehenden Gesetzsammlungen kennen? haben doch die Juristen Mühe, sich in diesem Labyrinth zurechtzufinden! Der Licht- und Seifenfabrikant W. hatte keine Ahnung davon, daß in diesem Labyrinth auch ein Gesetz existire, welches über das Verhältniß der Juden handelt und welches die Bestimmung enthält, daß ohne besondere Genehmigung des Ministers des Inneren kein ausländischer Hebräer sich hier aufhalten, von irgend einem Inländer aufgenommen werden solle. Für diese Nichtkenntnis und zwar durch die Aufnahme des russischen Hebräers Marcus Gessner, welchen er in seiner Fabrik beschäftigte, wurde der Fabrikant am 31. Januar zu 20 Rth. verurtheilt.

### Vermischtes.

— [Concert gegen Concert.] In Köln ereignete sich bei einem der letzten Concerte eines in der Schildergasse gelegenen neueren Etablissements ein komisches Zwischenpiel. Ein benachbarter Hausbesitzer, der so wenig Sinn für das Schöne hatte, daß er seine und seiner Gattin nachliche Ruhe den aus den offenen Fenstern des Concert-Saales herüber-tönenden Liedern vorzog, hatte schon mehrfach gegen das Deffnen der fraglichen Fenster protestirt, aber kein Gehör gefunden. Eingedenk der Regel, daß man ein Uebel durch das andere vertreiben müsse, arrangirte auch er ein Concert, bewaffnete sein Musikcorps mit Blechdeckeln, Wassereimern und ähnlichen Instrumenten, und postirte das also ausgerüstete Orchester auf einem Dach unmittelbar vor den geöffneten Fenstern des Concertsaales. Das Concert innerhalb des letzteren hatte nicht sobald seinen Anfang genommen, als der Dirigent der auf dem Dache harrenden Capelle das Zeichen gab und den Tact zu seiner Höllemusik mit einem Schmetterschlag auf eine Eisenplatte so nachdrücklich schlug, daß die holden Töne der Sängerrinnen im Inneren unmöglich dagegen auskommen konnten. Nach wenigen Minuten wurden die Fenster auf das sorgfältigste geschlossen, und wie man hört, erfreut sich das Ehepaar seitdem eines ungestörten Schlafes.

### Viehmarkt.

Berlin, 2. Februar. (B. u. S.-Z.) Der Handel mit Däsen war heute noch matter als vergangene Woche und mußten die Preise ermäßigt werden, so daß 100 K 10 — 11 — 13 — 15 Rth. galten; auch mit Hammeln war das Geschäft sehr flau, doch ging es mit Schweinen heute besser, so daß das Paar 3 Rth. einholte, also 15 — 16 Rth. pro 100 K leicht bewilligt wurden. Der Verkehr in Rälbern war gut. — Auf heutigen Viehmarkt wurden aufgetrieben: 1012 Däsen, 2013 Schweine, 2575 Hammel, 570 Rälber.

### Familien-Nachrichten.

Berlobungen: Fr. Marianne Lagenpusch mit Herrn Baumeister Hermann Zabel (Bartenstein); Fr. Marie Zabel mit Herrn Julius Wenig (Königsberg).

Traunungen: Herr Hofrath Kriele mit Fr. Bertha Wäßen (Berlin); Herr Julius v. Freyhold mit Fr. Molly Prin (Grünthal).

Todesfälle: Fr. Geh. Oberreg. = Rath Elisabeth Brüggemann, geb. Cornelius (Berlin); Fr. Helene v. Heydebreck (Königsberg); Herr Gutshel. Ferdinand Rahmensführer (Groß-Nuhr); Fr. Amalie Gendrich, geb. Blüch (Gaudisch-kehmen); Fr. Rosa Schwalin, geb. Weyer (Danzig); Herr Gutshel. Wilh. Pelz (Grossenfelde); Herr A. Papau (Elbing); Herr Vädernstr. Friedr. Schlummer (Crans); Herr Kaufm. L. Praunisch (Liegnitz).

Verantwortlicher Redacteur: S. Kiderit in Danzig.



# Leipziger Zeitung.



## Bekanntmachung,

die Zulassung der Gaeusler'schen Holzcementbedachung als Surrogat harter Dachungsbetr. Das Ministerium des Innern hat beschlossen, das von

Mathilde verw. Gaeusler zu Hirschberg in Schlesien

nach der Erfindung Carl Samuel Gaeuslers unter der Benennung „Holzcementbedachung“ fabricirte Bedachungsmaterial, über dessen Herstellung die unter O beigefügte einer jeden Lieferung der Holzcementbedachung in einem besonderen Abdrucke beigegebene Anweisung das Nähere an die Hand gibt, auf Grund der angestellten Untersuchung und vorgenommenen Brennversuche unter den in der Verordnung vom 29. September 1859 angegebenen Beschränkungen bis auf Weiteres und vorbehaltlich des jederzeitigen Widerrufs als Surrogat der

harten Dachung anzuerkennen.

Unter Hinweis auf § 3 jener Verordnung wird dies hierdurch zur öffentlichen Kenntniss gebracht. Gegenwärtige Bekanntmachung ist in allen § 21 des Gesetzes, die Angelegenheiten der Presse betr., vom 14. März 1851 gedachten Zeitschriften in Gemäßheit § 14 b. der Ausführungsverordnung zu diesem Gesetze zum Abdruck zu bringen.

Dresden, am 16. September 1862.

Ministerium des Innern.

Für den Minister:  
Dr. Weinlig.

Schmiedel, S.

### Anweisung für die Herstellung der Holzcementbedachung.

Die Holzcementbedachung ist auf einer für die zu erhaltende Belastung hinlänglich unterstützten und tragbaren Bretschalung oder Windelboden herzustellen.

Sie hat zu bestehen aus:

1. einer mindestens  $\frac{1}{2}$  Zoll hohen gleichförmigen Bedachung des Holzwerks (der Schalung) von feinem Sand oder diesem gleich feuerbeständigem Stoffe;
2. mindestens 4 im gehörigen Jagenwechsel, mit Holzcement oder diesem gleich entsprechender Masse auf einander getriebenen Lagen hinlänglich starken Papiers, Bappmanne oder diesen gleich geeigneten Stoffes;
3. einem Holzcement: oder diesem gleich entsprechenden Ueberzuge der Decklage sub 2, welcher mit feinem Sande (Steinofenflugasche, Steintoblenpulver oder dergleichen) dicht zu überdecken und in die noch weiche Ueberzugsmasse einzudrücken ist;
4. einer auf die Ueberzugsmasse sub 3 aufzubringenden und gleichförmig überdeckenden wenigstens  $\frac{1}{2}$  Zoll hohen Sand- und Kiesschicht mit einer Beimischung von Lehm, welche, unter entsprechender Aufeuchtung, vollkommene nach der Dachfläche anzuehnen und leicht einzuwalzen ist.

Uebrigens sind die Einfassungen an den Giebel- und Dachsäumen, welche zur Verhütung des Herabrollens der Decklage sub 4 erforderlich, nicht aus Holz, sondern aus einem feuer- und weitebeständigen Material (Blech und dergl.) herzustellen und für die Ableitung des von der Holzcementdecklage abfließenden Regenwassers die Dachsäume mit entsprechend angebrachten Oeffnungen zu versehen.

Die Decklage sub 4 ist stets in gutem Stande zu erhalten.

Das Königlich Sächsische Hohe Ministerium des Innern hat auf den Vortrag des Vorstandes der Commission für Prüfung der Dachpappen z. vom 2. — 5. August a. c., sowie auf Grund der von der gedachten verordneten Prüfungs-Commission mit der von Ihnen fabricirten Holzcementbedachung angestellten verschiedenen Versuche, dieses Bedachungs-Fabrikat zwar unter den in der Verordnung vom 29. September 1859, das Abdecken von Gebäuden mit Dachpappe und Dachzilz betreffend (Gesetz- und Verordnungsblatt des Jahres 1859, 15. Stück, Seite 321), enthaltenen Beschränkungen bis auf Weiteres als Surrogat der harten Dachung anerkannt, auch in dessen Folge die nach § 3 jener Verordnung erforderliche öffentliche Bekanntmachung unterm 16. dieses Monats sowohl in der Leipziger Zeitung, als auch in dem Dresdner Journal erlassen, — jedoch für angemessen befunden, das jeder Lieferung des fraglichen Bedachungsmaterials ein gedrucktes Exemplar der von der Prüfungs-Commission entworfenen, auch der bezüglichen öffentlichen Bekanntmachung beigegebenen und am Schlusse der mitfolgenden abschriftlichen Beilage anzutreffenden Anweisung beigegeben werden.

Indem Sie in Gemäßheit der unterm 16. — 17. dieses Monats anher erlassenen Hohen Ministerial-Verordnung hiervon allenthalben in Kenntniss gesetzt und hoher Anordnung gemäß angewiesen werden, der vorstehenden Bestimmung in jedem einzelnen Falle unter der Verwarnung nachzugehen, daß im Unterlassungsfalle nach Befinden von dem Vorbehalte des Bids rufs werde Gebrauch gemacht werden, — wird Ihnen zugleich eine beglaubigte Abschrift von dem über die am 14. Mai a. c. alhier abgehaltenen Brennversuche aufgenommenen Protokolle und von dem in Folge derselben und über die sonst noch weiter angestellten Prüfungsversuche abgegebenen technischen Gutachten übermittelt, auch der nach Abzug der Gebühren und Verläge der Prüfungs-Commission z. von dem nach Höhe von 30 Thlrn. eingezahlten Voranschusse verbliebene Ueberschuss an 14 Gr. hier beigelegt.

Dresden, den 30. Sept. mber 1862.

Königlich Sächsische Brandversicherungs-Commission.

C. Schmidt.

**Bekanntmachung.**  
Zufolge der Verfügung vom 25. Januar 1863 ist in das hier geführte Firmenregister eingetragen, daß der Kaufmann Abraham Hoffmann in Freystadt in Westpr. ein Handelsgeschäft unter der Firma A. Hoffmann betreibt. Rosenberga, den 30. Januar 1863. Königl. Kreis = Gericht, 1. Abtheilung, [3932]

**Bekanntmachung.**  
Zufolge der Verfügung vom 25. Januar 1863 ist in das hier geführte Firmenregister eingetragen, daß der Kaufmann Carl Friedrich Wilhelm Schmer in D. Eylau ein Handelsgeschäft unter der Firma C. F. W. Schmer betreibt. Rosenberga i. Pr., den 30. Januar 1863. Königl. Kreis = Gericht, 1. Abtheilung. [3931]

**Bekanntmachung.**  
An der städtischen höhern Mädchenschule hier selbst ist die Stelle des ersten Lehrers mit einem Gehalt von 600 Thln. vacant und soll sobald als möglich besetzt werden.  
Literaten, welche zum Unterrichte in den Naturwissenschaften befähigt sind, werden aufgefordert, ihre Meldungen unter Beifügung von Zeugnissen bis zum 15. Februar d. J. bei uns einzubringen. [3664]  
Marienwerder, den 19. Januar 1863. Der Magistrat.

**Die Vaterländische Feuer-Versicherungs-Gesellschaft zu Elberfeld**  
versichert Gebäude aller Art, Mobilien, Waaren, Einschmitt, Vieh und Inventarium in der Stadt und auf dem Lande gegen angemessene billige Prämien, bei welchen die Nachzahlungen zu leisten sind und gewährt den Hypothekengläubigern bei vorüberiger Anmelddung sicheren Schutz.  
Der unterzeichnete Haupt-Agent, sowie die Special-Agenten:  
Herr A. Habermann, gr. Schurmacherstraße 4,  
Herr J. Kowalek, Heilige-Geiststraße 13,  
Herr A. Christoph, in Langejühr,  
Herr A. Stieh, Gemlig,  
sind bereit nähere Auskunft zu geben und Anträge entgegenzunehmen.  
**HEINRICH UPHAGEN,**  
Langgasse 12.



**Newcastle on Tyne — Danzig.**  
In Newcastle ladet und soll am 10. Februar c. nach Danzig expedirt werden, das erste-classige Dampfschiff „Zealand“.  
Wir erlauben uns diese seltene schöne Gelegenheit den Herren Importeurs besonders zu empfehlen.  
Güteranmeldungen werden schleunigst erbeten bei Herrn Dickinson, Newcastle on Tyne und den Unterzeichneten  
**Storrer & Scott.**

**Die Maschinenbau-Anstalt**  
des  
**C. Laechelin**  
in Danzig, Wallgasse Nr. 7,  
empfeilt ihre Dampfenbrücker, welche die Kuchen zu Mehl zertheilern, zu 42 Thlr., große Häckelmaschinen mit 4 Messern und 2 Schwingrädern à 56 Thlr., kleine mit 3 Messern und 2 Schwingrädern à 36 und 32 Thlr., Giranon-Flüge à 10 Thlr., verbesserte amerikanische Flüge à 9 Thlr., gewöhnliche amerikanische Flüge à 6 Thlr.; Ferner: Thörner und Schmiets'sche Säemaschinen, Kleesäemaschinen, Bostoner Getreidereinigungsma-schinen à 36 Thlr., Schrotmühlen mit zubrigen Steinen zum Hochwerbetrieb à 110 Thlr.

**Waldwollwatte,**  
das bewährteste Heilmittel  
gegen Rheumatismus und  
Gicht von 3 Sgr. ab, sämtliche  
Unterleider von Waldwolle, so wie Waldwolle zum Polstern, Waldwoll-Öel, Spiritus, -Seife zc. empfiehlt laut ärztlichen Zeugnissen ganz ergebnisft  
**A. W. Jantzen,**  
[3933] Badeanstalt, Vorst. Graben No. 34.

**Zum Andenken an Moriz Friedmann** ist die an seinem Grabe gehaltene Rede gedruckt und können seine Freunde dieselbe bei Herrn **S. W. Löwenstein,** im Laden Langgasse No. 19, für 2½ Sgr. in Empfang nehmen. [3930]  
**Beste Ramin-, Maschinen-, dreifach gesiebte Ruß-, wie auch Gries-Rohlen empfiehlt zum billigsten Preise frei an die Thüre**  
**A. Wolfheim,**  
Kallort Nr. 27. [2199]

An Frau Mathilde verw. Gaeusler zu Hirschberg in Schlesien.  
No. 517. Schlesi'sche Zeitung.

### Local-Nachrichten.

Breslau, Mittwoch 5. November 1862.

Breslau, 3. November. (Eine m. hr als tägliche Feuerprobe) hat in voriger Woche hierorts stattgefunden, und zwar bei dem Brande am Seyler'schen Dachstuhl auf der neuen Taschenstraße. Nachdem der Schaden nun aufgedeckt ist, kann man dessen Umfang, ein Oblongum von mindestens 20 Quadratsfuß Fläche, übersehen. Bei der Abgeschlossenheit von Luftzutritt kann die Verholzung nur sehr langsam vorgegriffen sein. Sie hat an Balken, Lagen und Schalbrücken gebricht, ist aber auf das ursprüngliche ergriessene Dachfeld beschränkt geblieben und nach außen gar nicht gelangt, weil es ein Carl Samuel Gaeusler'sches Holzcement-Dach ist. Die Isolirschicht erweist sich, trotz der ausdauernden Hitze und der unmittelbaren Verührung mit dem glühenden Holze, vollkommen unzerstört, die Holzcementlage und rötht und biegsam. Daß die darüber liegende Kies-chaufstruig — nicht angebrannt ist, wird hoffentlich Niemanden wundern; sie ermöglichte sofortigen Zugang der Vschwenen zu der gefährdeten Stelle und schützte die unteren Räume vor dem Löschwasser. Man wird zugeben, daß weder Zint noch Schiefer, noch Dachpappe das Gleiche zu leisten fähig sind, und daß die seit 20 Jahren gepredigte und angezeigete Gediegenheit der Gaeusler'schen Holzcement-Bedachungs-Methode ihre „Feuerprobe“ glänzend bestanden hat. Auch nur ein Gaeusler'sches Dach in einem engen, giebeligen Straßenviertel und es ist kein großer Brand mehr zu fürchten, denn es bietet dasselbe dem Feuer eine absolute Grenze und der Löschhilfe einen festen Standpunkt. [1985]

Das  
**landwirthschaftliche Etablissement**  
von  
**H. B. Maladinsky & Co.**  
(Inhaber mehrerer Medaillen für Verdienste um die Landwirthschaft)  
in Bromberg, Wallstraße No. 184,

empfeilt zur bevorstehenden Saathaison sein wohl assortirtes Lager aller Arten: Alee-, Gras-, Gehölz-, Waas-, Futtermitteln, Gemüses und Blumensamerceien in nur feinfähiger, frischer und geprüfter Waare. Unter reichhaltiger Catalog pro 1863 ist bereits erschienen, und senden wir denselben gerne auf Verlangen gratis und franco zu.

### Empfehlung.

Die Samenhandlung von **H. B. Maladinsky & Comp.** hieselbst hat seit ihrem vier-jährigen Bestehen eine außerordentliche Meekität befunden und durch die uns vorgelegten Briefe vieler unserer Vereinsmitglieder dargethan, daß die von dieser Handlung, selbst in großen Quantitäten bezogenen, verschiedenen Samenereien von hoher Güte waren und allen Anforderungen in vollem Maße entsprachen.  
Wir nehmen deshalb gern Veranlassung, die Samenhandlung von **H. B. Maladinsky & Comp.** hieselbst unseren Vereinsmitgliedern und allen Landwirthten bestens zu empfehlen.  
Bromberg, den 23. Januar 1859.

Der Vorstand des landwirthschaftlichen Central-Vereins für den Bezirk.  
(gez.) von Schleinitz, Königl. Regierungs-Präsident, als Präsident  
(gez.) Künze, Königl. Delonomie-Kath., als General-Secretair. [3903]

Ein Handlungs-Commis, der mehrere Jahre in verschiedenen Branchen servirt hat, der englischen Sprache mächtig ist und die besten Zeugnisse über seine zuverlässigkeit und Läch-tigkeit besitzt, sucht zur Vervollkommnung seiner Kenntnisse ein Engagement in einem Getreide-geschäft unter soliden Ansprüchen. Gefällige Adressen werden erbeten unter No. 3920 in der Expedition dieser Zeitung.

Ein erfahrener Landwirth, mit einem baaren Vermögen von 5000  $\mathcal{R}$ ., sucht eine vortheilhafte Pachtung. Ein untergeatheter Landwirth, mit einem baaren Vermögen von 6000  $\mathcal{R}$ ., sucht einen Kauf oder eine Pachtung.

Ein Landwirth, mit einem baaren Vermögen von 3000  $\mathcal{R}$ ., wünscht eine kleine Besitzung zu kaufen. Gefällige Offerten erbittet sich [3416] Wölle in Gollub.

Ein im Seminare gebildeter junger Mann, der auch in fremden Sprachen und in Musik Unterricht ertheilt, auch schon einige Zeit fungirt hat, sucht von jetzt oder später eine Hauslehrer-stelle; Gefällige Offerten werden sub Chiffre P. V. B. Seeburg erbeten. [3907]

Ein Koffwerk, noch in brauchbaren Zustand, wird zu kaufen gesucht. Adresse in der Exp. der Danziger Zeitung unter Litt. 3923.

Gebrüder, von anständigen Eltern, werden gesucht fürs Comptoir, Seide, Baude-, Material- u. Manufactur-Geschäft durch das Haupt-Lehr-Institut-Bureau Poggenpuhl 22, des [3883] P. Pianowski.

Auf dem Gute Felgenau bei Dirschau stehen 11 Stück Mastochsen zum Verkauf. [3764]

**Bekanntmachung.**  
Allen meinen Bekannten, Freunden und Geschäftseuten bringe ich zur Kenntniss, daß ich gegen das wegen Freireisberandung unterm 31. Januar c. publicirte und unterm 2. Februar c. bekannt gemachte Erkenntniss die Appellations-Instanz verfolge und seinerseit vom Ausfalle des 2. Erkenntnisses Alle in Kenntniss setzen werde. Der Agent [3929] Heinrich Saal.

### Zweite und letzte Quartett-Soirée

des Herzogl. Sachsen-Meininger'schen Hof-Quartetts

der Herren Gebrüder Müller.

im Apollo-Saale des früheren Hotel du Nord

Freitag, den 6. Februar 1863, Abends präcise 7 Uhr.

Programm: Schubert, Quartett G-dur (op. 161). Beethoven, Quartett C-moll (op. 13 No. 4). Schumann, Quintett für Pianoforte, 2 Violinen, Viola und Violoncello (op. 44).

Billetts à 1 Thlr. sind in der Buch-, Kunst- und Musikalienhandlung von **F. A. Weber,** Langgasse 78, zu haben. [3928]

### Angekommene Fremde am 4. Februar.

Englisches Haus: General-Lieutenant Seppell Baron v. Bietinghoff gen. Scheel à Danzig.

Rittergutsbes. Steffens à Riechlaui. Kauf. Claugen à Lamourg, Stein u. Gröner à Berlin, Schmidt à Leipzig u. Bejen à Paris.

Hôtel de Berlin: Schiferei-Director Bauer, Kauf. Singer, Naumann, Stoffregen u. Fieborn à Berlin, Staede à Janau, Smend à Barmen, Walcott à Gentin u. Pende à Leipzig.

Walters Hotel: Rittergutsbes. v. Czerwincki à Hintersee, Lieutenant v. Putschammer à Thorn, Herzog. Sachsen-Meiningsches Hof-Quartett Geor. Müller à Meiningen, Lechniter Wenzel à Pielde, Deconom Profl à Zugdam.

Schmelzer's Hotel: Rittergutsbes. v. Ghe à Falkenstein, Gutsbes. Gröber à Tempolzin, Kauf. Sallig u. Ebehardt à Berlin, Veitner à Eilenburg, Bischoff à Würzburg u. Richter à Limbach.

Hôtel de Thoru: Bau-Insp. Schmidt à Dirschau, Gutsbes. Krause à Wehlau, Kaufm. Freundberg à Berlin, Rentier Schieman à Frankfurt a. M., Kaufm. Levin à Königsberg, Rittergutsbes. Leschinski à Polen.

Druck und Verlag von A. W. Kaspermann in Danzig.